



Finanzplan

2014 – 2018

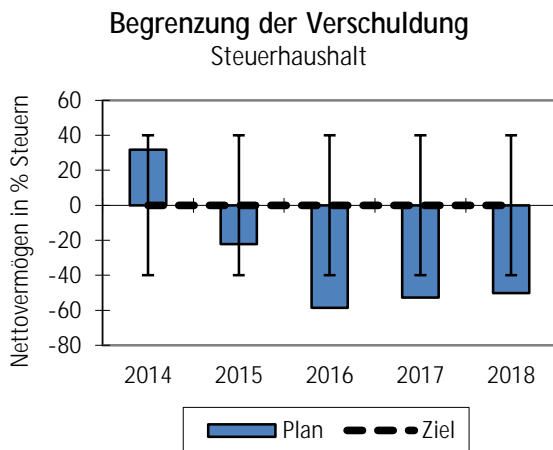
Kurzfassung

Version 1.0

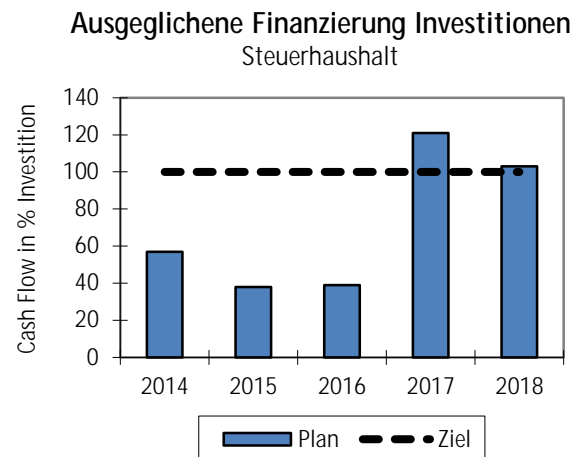
Bülach, 17. September 2014

Zusammenfassung

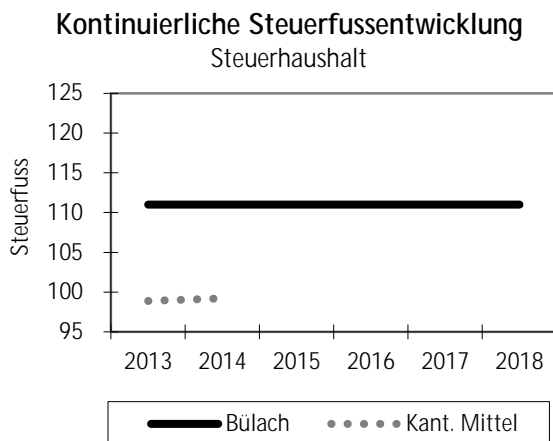
Die hohen Investitionen führen zu einer Zunahme der Abschreibungen und höheren Aufwendungen. Nach dem Wegfall ausserordentlich hoher Erträge muss ab 2016 mit jährlichen Defiziten um 2 Mio. Franken gerechnet werden. Gegen Ende der Planung zeichnen sich eine Stabilisierung der Verschuldung und ein Trend zu fast ausgeglichenen Rechnungsergebnissen ab. Das Nettovermögen wird rasch aufgezehrt und am Ende der Planung zeigt sich eine eher hohe Verschuldung. Die Zielsetzung "Bandbreite Nettovermögen" wird um ca. 5 Mio. Franken verfehlt und mit über 90 Mio. Franken verzinlichen Schulden wird, beim heute tiefen Zinsniveau, auch ein Zinssatzänderungsrisiko eingegangen. Wird dies in Kauf genommen und kann die Laufende Rechnung mittel-/langfristig ausgeglichen werden, kann der Steuerfuss auf dem heutigen Niveau bleiben. Vor dem Hintergrund tendenziell eher steigender Steuerfüsse kann so die steuerliche Attraktivität leicht verbessert werden.



Die hohen Investitionen bei knapp durchschnittlichem Cash Flow führen zu einem raschen Abbau des Nettovermögens. Am Ende der Planung liegt die Verschuldung fast 5 Mio. Franken über dem Maximum.



Wenn sich die Investitionen nach 2016 reduzieren, kann ein leicht über hundertprozentiger Selbstfinanzierungsgrad erzielt werden und die Nettoschuld stabilisiert sich.



Ein bei 111 % stabiler Gesamtsteuerfuss liegt gut zehn Prozentpunkte über dem in den nächsten Jahren tendenziell eher steigenden kant. Mittelwert. Dadurch kann die steuerliche Attraktivität etwas verbessert werden.

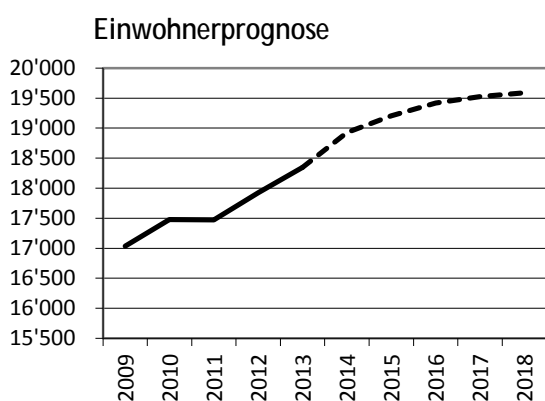
Mit einem, für städtische Verhältnisse üblichen, hohen Aufwandniveau, zahlreichen grossen Projekten und unterdurchschnittlicher Steuerkraft ist keine tiefe Steuerbelastung möglich.

Massnahmen

Obschon die vorliegende Planung eine mögliche Entwicklung für den Finanzhaushalt aufzeigt, müssen weiterhin die sich bietenden Optimierungsmöglichkeiten umgesetzt werden. Um die Zunahme der Verschuldung abbremsen zu können, muss das Investitionsprogramm auf Notwendigkeit, Zeitpunkt und Höhe hin überprüft werden. Mit der weitergehenden Veräusserung von (unrentablem) Finanzvermögen könnten Schulden reduziert werden. In der Laufenden Rechnung sollten sämtliche Verbesserungsmöglichkeiten angepackt werden, so kann der sich am Ende der Planung abzeichnende Trend zu ausgeglichenen Ergebnissen wirkungsvoll unterstützt werden. Die Auswirkungen der kaum vor 2017 geltenden neuen Rechnungslegung (HRM2) sind noch ungewiss. Auf jeden Fall werden dadurch verzinliche Schulden und Cash Flow nicht verändert. In der anspruchsvollen Situation ist ein besonders sorgfältiges Haushalten von Legislative, Exekutive und Verwaltung wichtig.

Planungsgrundlagen

Nachdem die negativen Schlagzeilen im EU-Raum und den USA abgenommen haben, dürften diese Länder wieder auf einen positiven Wachstumspfad zurückkehren. Entsprechend profitiert die Schweizer Wirtschaft von einem verstärkten Wachstum im Aussenhandel. Es kann mit einem kräftigen Wirtschaftswachstum und steigenden Pro-Kopf-Einkommen gerechnet werden. Mittelfristig zeigt sich eine sehr tiefe Inflationsrate, erst in ca. zwei Jahren dürften Teuerung und Zinsen stärker ansteigen. Sollte die internationale Konjunktur ungünstiger verlaufen, oder gar eine neue Krise ausbrechen, könnte die wirtschaftliche Dynamik deutlich abgebremst werden.



Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von 70 - 75 % vom Mittelwert gehen Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich ein (bis 95 %). Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Zahlungen aus dem demografischen und geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich sind nicht zu erwarten.

Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Zielsetzung	Messgrösse
Begrenzung der Verschuldung Die Zielgrösse des Nettovermögens im Steuerhaushalt beträgt 0 Franken. Zum Ausgleich von jährlichen Schwankungen und zur Erhaltung der finanziellen Handlungsfähigkeit bewegt sich das Nettovermögen in einer Bandbreite von +/- 40 % der einfachen Staatssteuer.	Nettovermögen in einer Bandbreite von +/- 40 % der einfachen Staatssteuer (17 Mio. Franken)
Ausgeglichene Finanzierung der Investitionen Langfristig wird im Steuerhaushalt eine Selbstfinanzierung der Investitionen im Verwaltungsvermögen von 100 % angestrebt. Bewegt sich das Nettovermögen innerhalb der vorgegebenen Bandbreite, ist ein tieferer Selbstfinanzierungsgrad möglich.	Langfristiger Selbstfinanzierungsgrad 100 %
Kontinuierliche Steuerfussentwicklung Der Steuerfuss soll sich stabil entwickeln. Indikatoren für eine Anpassung des Steuerfusses sind der Selbstfinanzierungsgrad, die Bandbreite des Nettovermögens und die Steuerfussveränderung des kantonalen Mittelwerts.	Stabiler Steuerfuss
Kostendeckende Verursacherfinanzierung Die Gebühren für Wasser, Abwasser und Entsorgung werden kostendeckend dem Verursacher verrechnet. Die Spezialfinanzierungskonten sollen 5 % des Anlagewerts nicht übersteigen.	Spezialfinanzierungskonten Wasser < 10 Mio. Fr. Abwasser < 15 Mio. Fr. Entsorgung < 1 Mio. Fr.

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Stadtrat unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Aussichten bis 2018

a) Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2014 - 2018)

Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	50'829
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-92'137
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-41'308
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-2'242
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-43'550

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2018)	Fr./Einw.	-1'108
Eigenkapital (31.12.2018)	Fr./Einw.	4'188
Selbstfinanzierungsgrad (2014-2018)		55%

Grösste Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

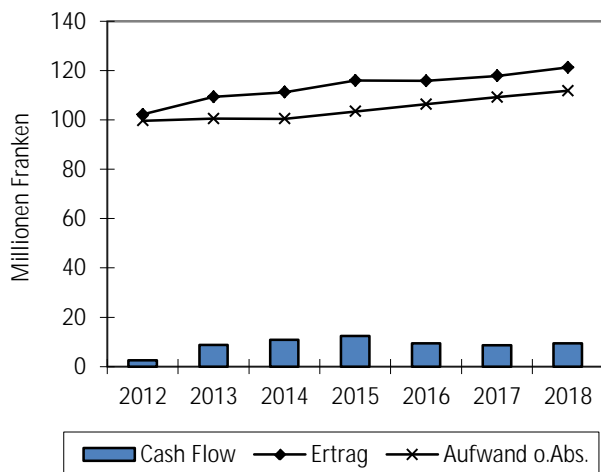
- Sanierung Schulhaus Schwerzgrueb
- Grossturnhalle
- Verkehrserschliessung Bülach Nord
- Neubau inkl. Landerwerb Ifangstrasse
- Ersatz Flüchtlings- und Asylunterkunft
- Neubau Pavillon Schulhaus Böswisli
- Verschiedene Infrastrukturanpassungen

Finanzvermögen

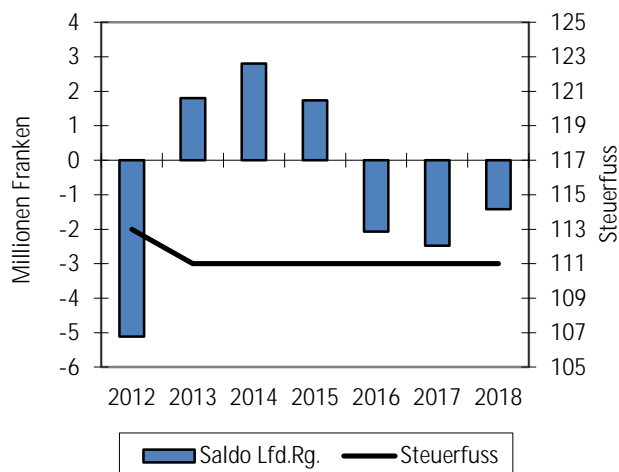
- Landverkauf Gstückt

Die Kapitalfolgekosten der hohen Investitionen und verschiedene Aufwandsteigerungen (Soziales, Kindergarten etc.) belasten den Haushalt in den kommenden Jahren. Umgekehrt führen die allgemein zurückhaltende Aufwandentwicklung, die positive wirtschaftliche Entwicklung bei anhaltend tiefer Teuerung und die steigende Einwohnerzahl zu Verbesserungen. Für 2014 und 2015 kann mit ausserordentlichen Erträgen (sehr hohe Grundstückgewinnsteuern bzw. Buchgewinn) und Ertragsüberschüssen gerechnet werden, danach muss bei stabilem Steuerfuss von jährlichen Defiziten von 1 - 2 Mio. Franken ausgegangen werden. Über die ganze Fünfjahresperiode fallen Defizite von 1 Mio. Franken an und das Eigenkapital bleibt bei gut 80 Mio. Franken stabil. Insgesamt liegt der Cash Flow bei 51 Mio. Franken, womit die Investitionen von 92 Mio. Franken zu 55 % selber finanziert werden können. So wird das Nettovermögen rasch abgebaut, es weicht bis zum Ende der Planung einer Nettoschuld von 22 Mio. Franken, was einer eher hohen Verschuldung entspricht.

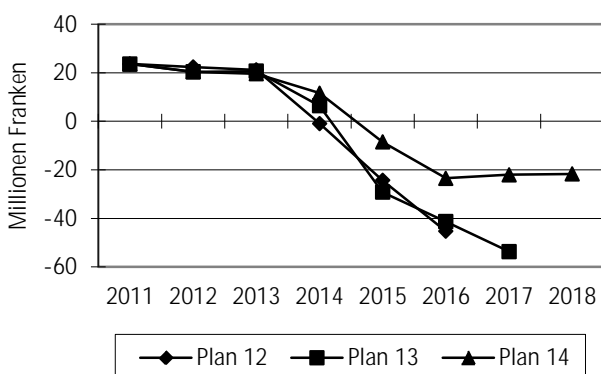
Laufende Rechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



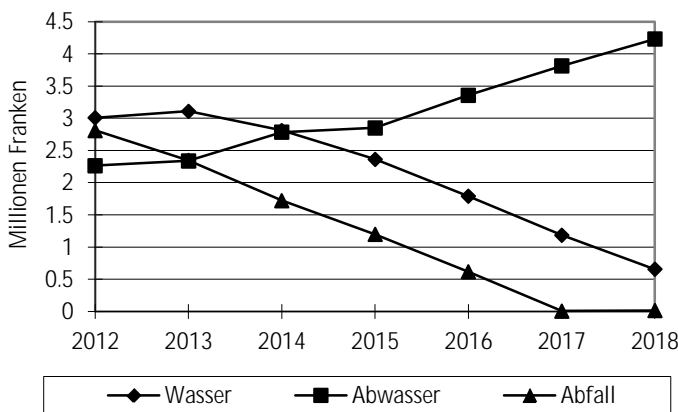
Die Aussichten haben sich gegenüber der letztjährigen Planung deutlich verbessert. Die eingeleiteten Sparmassnahmen, die nach oben revidierte Einwohnerprognose und eine höhere Schätzung für die Grundstückgewinnsteuern sind dafür hauptverantwortlich.

Weil zudem das Investitionsvolumen noch etwas zurückgegangen ist, kann sich die Nettoschuld bei 20 - 25 Mio. Franken stabilisieren.

b) Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2014 - 2018)		Wasser	Abwasser	Abfall
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	4'491	9'934	-2'209
Nettoinvestitionen	1'000 Fr.	-11'344	-10'000	-400
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-6'853	-66	-2'609
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2018)	1'000 Fr.	656	4'231	15
Kostendeckungsgrad (2018)		84%	106%	100%
Selbstfinanzierungsgrad (2014-2018)		40%	99%	-552%
Gebührenertrag (2018)	Fr./Einw.	120	177	79

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz
Wasser	stabil
Abwasser	stabil
Abfall	Erhöhung

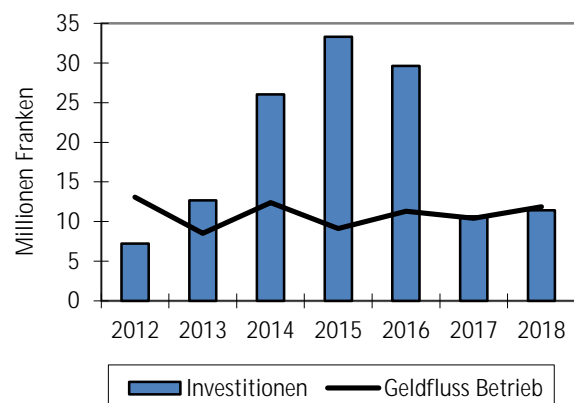
Im Abwasser-Haushalt können die Investitionen mit dem aktuellen Gebührenniveau finanziert werden. Im Wasser-Haushalt hingegen belasten die geplanten Investitionen den Haushalt und die Kostendeckung sinkt; langfristig sind Ergebnisverbesserungen notwendig. Im Abfall-Haushalt folgt nach dem forcierten Abbau der Spezialfinanzierung zum Ende der Planungsperiode eine massive Erhöhung der Grundgebühren.

c) Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung (2014 - 2018)

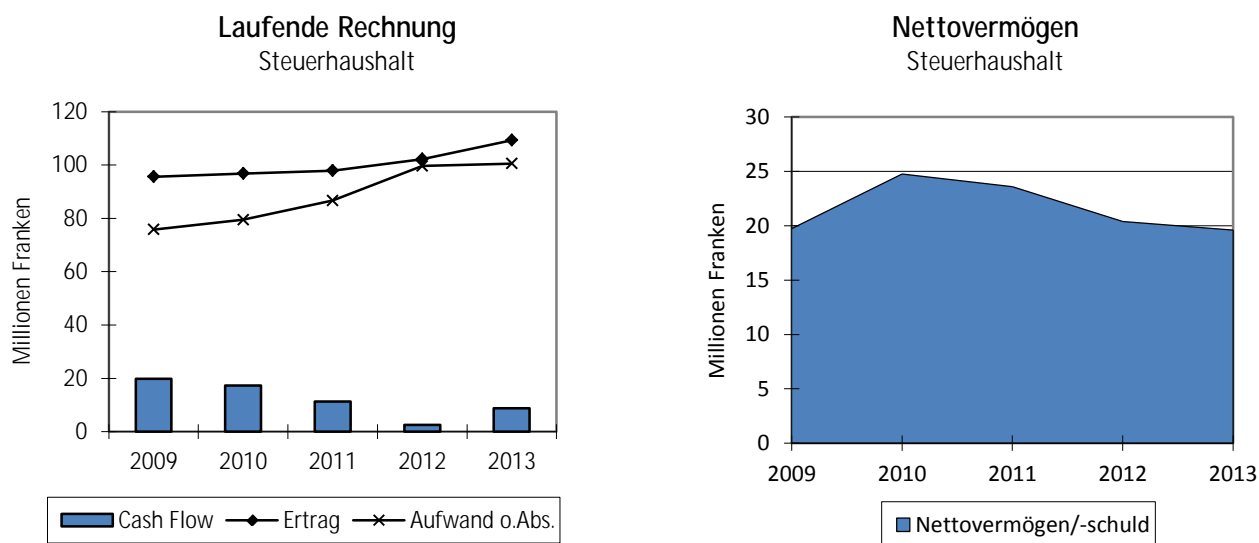
(in Millionen Franken)

Liquide Mittel (1.1.2014)			16
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		55	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-114		
- Finanzvermögen	3	-111	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-37		
- Neuaufnahme Schulden	81	44	
Veränderung Liquide Mittel			-12
Liquide Mittel (31.12.2018)			4
Festgeld/Anlagen per 31.12.2018			-
Verzinsliche Schulden per 31.12.2018		1.8%	92



Aus der Laufenden Rechnung wird mit einem Mittelzufluss von 55 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit den vergleichsweise hohen Investitionen von 111 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 56 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum kleinen Teil aus der bestehenden Liquidität und durch eine Erhöhung der verzinslichen Schulden um netto 44 Mio. Franken. Am Ende der Planung betragen die Schulden 92 Mio. Franken, davon entfallen 23 Mio. Franken auf die Gebührenhaushalte. Die Durchschnittsverzinsung beträgt 1,8 % und somit wird ein recht hohes Zinssatzänderungsrisiko eingegangen.

Die vergangenen Jahre (2009 - 2013)



Die Laufende Rechnung hat sich in den letzten Jahren deutlich verengt. Dies ist vor allem auf hohe Aufwandsteigerungen sowie den um sechs Prozentpunkte tieferen Steuerfuss zurückzuführen. Für die vergangenen fünf Jahre steht den vergleichsweise leicht überdurchschnittlich hohen Nettoinvestitionen von 49 Mio. Franken ein Cash Flow von 60 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 123 % entspricht. Ende 2013 beträgt das Nettovermögen im Steuerhaushalt 20 Mio. Franken. Wie der Zinsbelastungsanteil von - 1,3 %, entspricht dies einer vergleichsweise durchschnittlich hohen Substanz. Der Vergleich unter elf ähnlich strukturierten Zürcher Städten bzw. Gemeinden zeigt 2013 für Bülach Nettokosten, welche unter dem Median liegen.

Mit 9 Mio. Franken liegt der Cash Flow im Abschluss 2013 6 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Für den Anstieg sind mehr Grundstückgewinnsteuern, die höheren Steuereinnahmen (Rechnungsjahr, früherer Jahre etc.) sowie der einmalig hohe Ressourcenausgleich verantwortlich. Dies konnte auch die höheren Aufwendungen (Soziale Wohlfahrt übriges, Gemeindeverwaltung, Pflegefinanzierung etc.), der Wegfall des ausserordentlichen Buchgewinns sowie die erneute Steuerfussenkung kompensieren.

		Haushaltbereich		Total
		Steuern	Gebühren	
Mittelflussrechnung (2009 - 2013)				
Cash Flow Lfd. Rechnung	1'000 Fr.	59'854	15'948	75'802
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-48'691	-14'528	-63'219
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	11'163	1'420	12'583
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	38	-	38
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	11'201	1'420	12'621
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2013)	Fr./Einw.	1'068	-722	346
Eigenkapital (31.12.2013)	Fr./Einw.	4'549	425	4'974
Selbstfinanzierungsgrad (2009-2013)		123%	110%	120%
Gebührenhaushalte		Wasser	Abwasser	Abfall
Spezialfinanzierung (31.12.2013)	1'000 Fr.	3'111	2'338	2'347
Stille Reserven	1'000 Fr.			
Kostendeckungsgrad (2013)		104%	101%	77%
Selbstfinanzierungsgrad (2009-2013)		142%	94%	
Gebührenertrag (2013)	Fr./Einw.	130	184	72